



Kirchblick

Gemeindebrief der
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Asendorf

Ausgabe
März - Mai 2019

Ich bin dann mal weg...

Gemeinsam gehen wir los. Es hat aufgehört zu regnen, die Luft riecht frisch und würzig. Tropfen hängen in den Zweigen, glitzern in der Sonne. Der Freund an meiner Seite wählt lieber den weichen Seitenstreifen, der ist ihm angenehmer für die bloßen Füße. Ich laufe auf Asphalt. Herrlich still ist es. Ich konzentriere mich darauf wahrzunehmen. Den Weg, die leisen Zeichen meines Freundes, seinen Geh-Rhythmus. Ich habe herausgefunden, dass er es mag, im Gleichschritt zu gehen. Also gleichen wir uns an. Auch darauf konzentriere ich mich, mal wandern die Gedanken ab, aber wenn ich es merke, hole ich sie zurück und bin wieder ganz Fuß und Hüfte und Schwung. Einklang. Wir können auch ein Spiel draus machen. Wenn ich plötzlich langsamer gehe, macht er es mir sofort nach, dreht den Kopf wie fragend zu mir um, dann schleichen wir eine Weile gemeinsam, um dann wieder mit Schwung vorwärts zu gehen. Das sind meine „Ich-bin-dann-mal-weg-Zeiten“. Mein Pferd ist ein wunderbarer Lehrer für Achtsamkeit im Moment, für Körperbewusstsein. Ich, die ich so viel im Kopf arbeite, finde hier einen wunderbaren Ausgleich. Wenn ich wiederkomme, fühle ich mich anders. Mehr in Ruhe, wahr-

haftiger, wie in größerer Wahrnehmung für mich selbst und andere. Oft erzählen mir Menschen, dass sie draußen in der Natur die schönsten Gottesdienste feiern. Da fühlen sie sich Gott nah. Das kann ich gut verstehen. Unsere kirchliche Tradition ist sehr kopflastig, sie hat das Erleben mit den Sinnen vernachlässigt. Dabei gibt es so viele Wege Christsein zu üben. Ein gleichnamiges Buch zählt 28 Wege spiritueller Praxis auf. Der Gottesdienst ist einer davon. Dazu kommen z. B. Chorsingen und Musik, Meditation, Einsatz für Menschen in Not, auch spazieren gehen, wandern, pilgern, Bogenschießen, Tanz, Gartenarbeit... Das Zusammenspiel aus Kopf, Herz, Hand oder eben Fuß macht es für mich aus. Gemeinsam ist allen Wegen das „ich bin dann mal weg“ – Freiraum im Alltag. Damit man anders wiederkommt. Wie schön das kleine Wortspiel vom „Wandeln“ ist: Das Wandeln als achtsames Gehen liegt sprachlich so nah beim sich „Verwandeln“. Sie werden in unserem neuen Kirchblick entdecken können, dass wir einladen wollen zum Wandeln: es wird wieder die Exerzitien im Alltag geben, wer möchte, kann sich zu einer Fastenwoche anmelden (siehe aktueller Heimatbote), und wer Ostern erwandeln möchte,



kommt an einem Samstag im Mai mit zum Pilgern Richtung Kloster Loccum. Welcher Freiraum sich da erschließen kann, lesen Sie in einem Erfahrungsbericht.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, heißt es im Psalm 31,9. Gott hält so viel Freiraum für uns bereit, wir müssen nur losgehen, mit Kopf, Herz, Hand und Fuß.

Gute Wege zum Wandeln wünscht
Ihnen im Jahr 2019

Ihre Pastorin

Melanie Simon
Melanie Simon

Liebe Kirchblick-Leserinnen und Leser,

mein Name ist Astrid Grundmann. Seit dem 01. Januar 2019 bin ich mit 4,4 Wochenstunden bei der Kirchengemeinde Asendorf als Pfarrsekretärin angestellt und möchte mich Ihnen kurz vorstellen:

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder, von denen nur noch Lena mit meinem Mann Eckhard und mir in Homfeld wohnt. Unsere Jungs Lukas und Lars sind mittlerweile in Hannover.

Aufgewachsen bin ich in Duddenhäusen, wo meine Eltern Lisa und Helmut Stövesand auch heute noch leben. Seit meiner Zeit in der Jugendarbeit der Bückler Kirchengemeinde bin ich ehrenamtlich in der Kirche engagiert. Zuerst in Bücken, später auch in Vilsen, wo ich u. a. seit 15 Jahren beim „kreuzundquer“-Gottesdienst aktiv bin. In Vilsen bin ich nun auch schon 13 Jahre als Pfarrsekretärin angestellt und da die Kinder langsam größer werden, habe ich mich auf die ausgeschriebene Stelle in Asendorf beworben. Ich bin sehr gerne Pfarrsekretärin und freue mich auf die Arbeit in Asendorf und auf viele Begegnungen mit Ihnen und Euch.

Erreichbar bin ich jeden Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr im Pfarrhaus und per Mail unter kg.asendorf@evlka.de



Übrigens: vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch an einen Auftritt der Bückler Band „Charisma“ Anfang der 90er Jahre im Asendorfer Gemeindehaus – da habe ich die Gitarre gespielt ;)

Astrid Grundmann



Vielen Dank, Frau Günnemann!

Nach 17 Jahren im Gemeindebüro ist es soweit, und unsere Pfarrsekretärin Irma Günnemann verabschiedet sich aus ihrer Aufgabe. Wir bedanken uns von Herzen für ihre Arbeit, die sie mit viel Engagement und Liebe erfüllt hat. Fließend war der Übergang ins Ehrenamt, denn die Fülle der Aufgaben passt in nur 4 Wochenstunden nicht hinein. Wie oft haben Sie, liebe Frau Günnemann, gemeint: „Das nehm' ich mit, das mach ich zuhause!“ Das ist nicht selbstverständlich, und für eine Kirchengemeinde Gold wert. Eine große Herausforderung war die Vakanzzeit, nachdem Pastor Dreyer

in eine neue Aufgabe gegangen war. Da waren Sie erste Anlaufstelle für die Gemeindeglieder! Auch das haben Sie gemeistert. Wer ins Gemeindebüro kam, der durfte sich sicher sein, dass Ihr freundliches Gesicht ihn empfing, jemand, der sich - trotz aller Arbeit! – die Zeit nahm zuzuhören. Denn auch ein Moment Schnacken muss sein. Wir bedanken uns für Ihre langjährige Treue, freuen uns auf alle zukünftigen Begegnungen und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft Gottes Segen!

Für den Kirchenvorstand
Pastorin Melanie Simon

Stiller Tag in Reerßen/Klus

Im November, kurz bevor der Adventstrubel begann, konnte ich einen wunderbaren „Stillen Tag“ mit unserer kleinen Gruppe, die bei den Exerzitien-Treffen in der Passionszeit entstanden war, genießen. Ein Auftanken und Innehalten der besonderen Art!

Das Durcheinander vom Alltag, Problemchen und Noch-Zu-Erledigenden Gedanken in meinem Kopf, beruhigte sich schon etwas beim Ankommen und Begrüßen auf dem schönen Gelände Klus im kleinen Ort Reerßen bei Syke.

Schnell spürte ich eine ganz besondere Atmosphäre. Zehn ganz unterschiedliche Menschen, aber in einer Vertrautheit und Achtsamkeit, die jedem seinen Raum ließ. Raum zur Stille, Raum zum Beten, Raum die Natur bewusst wahrzunehmen, Raum zum Hören, Raum für Gefühle, Raum einfach da zu sein und Raum der Gemeinschaft.

Gemeinsam tauchten wir in einen Bibeltext ein. Das war ein Erleben der Geschichte... so tief, so persönlich und doch so behutsam... für mich noch immer spürbar.

Alleine zogen wir uns zur Stille zurück. Eine wohltuende Stille. Eine Stille, in der ich Gottes Nähe wunderbar in meinem Herzen fühlen konnte.

Die Segenssprüche, die wir uns gegenseitig zusprachen, waren ein sehr emotionaler Abschluss. Ein Segen den wir nicht nur hören, sondern auch spüren konnten. Dieser Tag war für mich eine Oase vom Alltagsleben. Eine Pause von Lärm und Geschäftigkeit. Ein zur Ruhe finden und Auftanken. Und ganz besonders ein Tag, ganz da zu sein vor Gott und im Schweigen zu hören.

Ich fühlte mich gut, richtig gut. Irgendwie neu geordnet, geborgen... ruhig, gesegnet und dankbar! Naja, auch ein bisschen wehmütig, dass der „Stille Tag“ schon zu Ende war.

Birte Menke

KinderKirche im Umbruch

Die Kinderkirche freut sich über ein großes Team an ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen, die bisher zwei mal im Monat die Kinderkirche geplant und gefeiert haben. Etwas nachdenklich macht uns allerdings, dass im Laufe der vergangenen Jahre immer weniger Kinder kommen. Zu Krippenspielzeiten merkt man das nicht so, aber

sonst im Jahr schon. Auch in anderen Kirchengemeinden ist das ähnlich, und viele Gemeinden haben sich daraufhin ein anderes Konzept überlegt. An diesem Punkt sind wir nun auch. Wir planen die KinderKirche neu. Wir überdenken das, was wir uns eigentlich wünschen, was unsere Ziele sind, wir sprechen mit Teams aus den Nachbargemeinden, entwer-

fen Neues, behalten Bewährtes. Fest steht momentan dies: die Kinderkirche fängt im März wieder an. Einmal im Monat werden wir einladen. Genauer wird dann in der Presse stehen. Wir sind gespannt!

Für das Team Pastorin
Melanie Simon

Neue Regelung bei den Geburtstagsbesuchen

Der Kirchenvorstand hat schon seit geraumer Zeit darüber beraten, wie er in Zukunft eine (hoffentlich für alle) zufriedenstellende Lösung zum Besuch bei den 80-jährigen Jubilaren finden kann.

Bei der z. Zt. gültigen Regelung, nach der unsere Pastorin und/oder jemand vom Kirchenvorstand zum 80., 85., 90. und ab dem 95. Geburtstag jedes Jahr gratuliert, ist auf Dauer so nicht mehr (oder nur sehr schwer) aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise fallen in diesem

Jahr ca. 65 Geburtstagsbesuche an. Die Aufgaben im Pfarramt werden immer vielfältiger, gleichzeitig ist auch geplant, mehr Aufmerksamkeit auf die jüngeren Generationen zu richten, die kaum mehr in den Traditionen der Kirche verwurzelt sind. Aber wer Freiraum für Neues schaffen will, muss anderes dafür lassen. Der Kirchenvorstand hat sich deshalb nach längerer Diskussion entschlossen, ab dem 01. März 2019 auf die Besuche zum 80. Geburtstag zu verzichten.

Statt dessen verschickt Pastorin Simon eine Glückwunschkarte mit dem Hinweis, dass sich diejenigen Jubilare, die den Wunsch nach einem Gespräch mit Frau Simon haben, im Pfarramt melden mögen. Dann ist ein zeitnaher Besuch möglich. Wir wissen, dass diese Lösung sicher nicht nur auf Zustimmung stößt, hoffen aber auf Verständnis.

Hans-Friedrich Rothschild,
1. Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Seniorencafé

Am letzten Mittwoch im Monat ist doch Seniorencafé im Gemeindehaus? So war es, seit Ernst Finke im Januar 1982 erstmals zum Seniorencafé ins Gemeindehaus einlud. Als Leiter folgten Ferdinand Wehrspaun und Hans-Jürgen Löhmann. Für die Kaffeetafel sorgten unter anderem Frau Burdorf, Ehepaar Güntzel, Annegret Wehrspaun, Helga Löhmann und Margret Diehl. Überwiegend waren es Damen, Herren waren in der Minderzahl. Alle genossen Kaffee und Kuchen,

gemeinsam wurden Lieder gesungen, Vorträge gehört oder Spiele gespielt. Immer am letzten Mittwoch im Monat.

Das zunehmende Alter der Teilnehmer/innen zeigt Spuren. Die Mobilität lässt nach, der Besuch des Seniorencafé schrumpft. Zukünftig wird das Seniorencafé nur noch vierteljährlich angeboten. Als Alternative bietet sich das Kirchenkaffee am 3. Donnerstag im Monat für die Damen an. Die Männer könnten am 2. Donnerstag im Monat am Männerkreis

teilnehmen.

Am 27. März 2019 um 15 Uhr findet das nächste Seniorencafé mit einer Passionsandacht und Abendmahl mit Pastorin Melanie Simon statt.

Am Mittwoch den 26. Juni 2019 um 15 Uhr treffen sich die Senioren zur gemeinsamen Fahrt zum Kaffeetrinken in Bücken mit einer anschließenden Führung durch die Stiftskirche. Hierzu erbitten wir eine Anmeldung unter 04253-418 oder hofloehmann@t-online.de. Abholung von zu Hause ist möglich.

Hans- Jürgen Löhmann

Auftritt Harmonie St. Petersburg in Asendorf

Nach vielen Jahren gibt die Harmonie St. Petersburg wieder ein Konzert in der Asendorfer Kirche. Dabei handelt es sich um ein sechsköpfiges Vocalensemble aus St. Petersburg, das wunderschöne Gesänge russischer geistlicher und weltlicher Musik vorträgt. Es ist dem 1995 in St. Petersburg von seinem Dirigenten Alexander Andrianov und fünf weiteren profes-

sionellen Sängern gegründeten Chor ein Anliegen, diese Musik einem großen Zuhörerkreis möglichst authentisch nahe zu bringen. Die Stärke von „Harmonie“ liegt bei seinem überwältigenden Klangspektrum vom hohen Tenor bis zum tiefen Bass, sowohl im Gesamtklang als auch bei seinen zahlreichen solistischen Vorträgen. Jeder Sänger ist in der Lage, auch als Solist aufzutreten.

Das Repertoire umfasst geistliche Werke vom 14. Jahrhundert bis zur Moderne, weltliche Musik und russische Volkslieder.

Das Konzert findet am 03.04.19 um 19:30 Uhr in unserer Kirche statt.

Der Eintritt ist frei, die Sänger erbitten am Ausgang eine Spende.

Ronald Steinbrügger

Leben aus erster Hand

Auf Pilgerfahrt über die Alpen und bis nach Assisi

Pastor Karsten Damm-Wagenitz ist zurzeit als „Springer“ im Kirchenkreis Syke-Hoya tätig. 2016 hatte er die Möglichkeit, eine 2-monatige Studienreise zu unternehmen. Als jemand, der schon immer gerne zu Fuß unterwegs war, entschied er sich, eine Pilgerreise zu machen. Bald entstand die Idee, über die Alpen zu wandern und den sogenannten „Traumpfad“ von München nach Venedig zum persönlichen Pilgerweg zu machen. Das sollte aber nicht alles sein. Er wählte Assisi als geistlich geprägten Ort als Endziel aus. Komplett wurde die Tour durch eine Auftaktwoche mit verschiedenen Gesprächen, die im Kloster Bursfelde an der Weser begann. Hier ein kurzer Bericht über diese Reise:

„Auf geht’s! 1 2 3 4einen Schritt nach dem anderen... 97 98 99 100 Etwas weiter schaffe ich es noch! 134 135 136. Halt.“ Atem holen, warten, bis der Puls einigermaßen normal ist, dann geht es wieder los.

Wenn es gar zu steil wird und die Höhe sich eben doch bemerkbar macht, zähle ich die Schritte. Ich brauche ein Ziel. 100 Schritte mindestens. Wenn ich 200 schaffe ist das ein Zeichen dafür, dass der Weg wieder etwas flacher wird. Dann wieder anhalten, ein Blick ins Tal: Ja, ich bin schon wieder ein ganzes Stück höher. Ein Blick nach oben: der Pass kommt näher, vielleicht noch 20 Minuten, dann habe ich es geschafft, dort oben werde ich ausruhen.

Nicht an jedem Tag habe ich solch steile Aufstiege, manche schaffe ich auch mit langen, gleichmäßigen Schritten und wenigen Pausen. Doch bergauf und bergab geht es immer. Häufig mehr als 1000 Höhenmeter am Tag. Manchmal quäle ich mich Serpentine für Serpentine den Berg hoch, aber ich weiß, es gibt eine Belohnung: nach jedem Pass tut sich eine neue Welt auf, wird der Blick frei auf neue Bergketten mit wieder anderen Formen, anderem Gestein. Für diesen neuen Blick lohnt sich jede Anstrengung. Oft stehe ich oben und möchte einfach nur jubeln über diese Schönheit.

Viel zu schnell liegen Karwendel, Tuxer- und Zillertaler Alpen hinter mir. Über die Dolomiten dauert es etwas länger, aber auch hier ist bald abzusehen, wann die letzte Bergkette erreicht sein wird. Ich möchte die Berge nicht verlassen und doch treibt es mich voran, zunächst auf Venedig zu, dann von Florenz aus auf Assisi. Tage der Trauer braucht es, bis ich die Felslandschaft loslassen und

mich auf die bewaldeten Berge der Toskana und Umbriens einlassen kann. Erst allmählich weicht die Rastlosigkeit. Ich gehe langsamer, gönne mir ausgedehnte Pausen. Gut 8 Wochen bin ich unterwegs, bis ich nach 900 km und über 1,1 Mio. Schritten Fußweg mein Pilgerziel Assisi erreiche.

Pilgern ist so ziemlich das Gegenteil von dem, wie ich im Alltag lebe und die meisten von uns auch:

Den ganzen Tag auf den Beinen und an der frischen Luft, anstatt bewegungsarm vor dem Computer. Meist in der Natur, anstatt den ganzen Tag im Haus. Stille anstelle von Musik und Verkehrsgeräuschen. Jeden Tag ein anderes Nachtlager anstatt des gewohnten Bettes. Wochenlang mit nur einmal Wechselwäsche und ein paar Dingen im Rucksack auskommen, wo ich mich sonst mit vielen und immer mehr Dingen umgebe. In die Ferne blicken, statt Fernsehen. Jeden Tag der Gefahr der Berge und den Launen des Wetters ausgesetzt, anstatt abgesichert und gemütlich zu Hause. Anstrengung bis an die Grenze der Kraft, anstatt „Abhängen“ auf der Couch. Zeit im Überfluss anstelle von Termindruck. Bei mir selber sein, anstatt zu funktionieren.

Vieles von dem, was ich als alltäglich aufgezählt habe, gilt uns als Errungenschaft und Fortschritt. Wir suchen die Sicherheit, sind froh, in einem festen Haus leben und einen mehr oder

weniger bescheidenen Wohlstand genießen zu können. Deshalb ist Pilgern auch kein Alternativmodell zum Alltag. Es gibt nicht den Anspruch: so sollte das Leben immer sein und das sollten alle machen.

Vielmehr trete ich beim Pilgern bewusst für eine Zeit lang aus der Alltagswelt heraus, verzichte auf alle möglichen Bequemlichkeiten und Absicherungen und lebe sehr ursprünglich und einfach.

Zeit zu haben und selber etwas zu erleben, anstatt über Filme oder PC-Spiele Erlebnisse aus dritter Hand zu konsumieren, das gehört für mich dabei zum Wichtigsten. Selber zu leben, anstatt gelebt zu werden, das ist doch wohl eine Sehnsucht vieler moderner Menschen. Pilgern bedeutet deshalb für mich, Gott zu begegnen, anstatt schöne Sätze über ihn zu hören; Zeit zu haben, mit ihm im Gespräch zu sein und mit mir selbst. Nach innen zu blicken, Gott in mir wahrzunehmen und in den Wundern der Schöpfung, die mich täglich umgeben. Mich innerlich zu öffnen anrühren zu lassen von dem, was mir auf dem Weg begegnet.

Karsten Damm-Wagenitz



Ein besonderer Weg

Eigentlich könnte man denken, dass die vielen Termine eher abschreckend sind, stimmt. Aber tatsächlich ist es so, dass nur beim Erleben der ganzen Geschichte am meisten rüberkommt.

Die Rede ist von der Passions- und Osterzeit. Wir haben in unserer Gemeinde wunderbare Möglichkeiten diese Phase des Kirchenjahres intensiv mitzuerleben.

Wie Weihnachten erzeugt auch Ostern eine besondere Stimmung in mir. Für mich ist es das Fest des Aufbruchs in die helle Jahreszeit. Wenn ich an den Gottesdienst denke, sehe ich die Sonne vor mir, wie sie am frühen Morgen die ersten Strahlen durch die Kirchenfenster schickt und die Mauern aufleuchten lässt.

Die Menschen sind munter und in Feierlaune. Am Abend zuvor haben sie am Osterfeuer die bösen Geister vertrieben. Ostern hat etwas Heiteres und ist ein Fest des Lichts!

Arndt Menke

Den Anfang machen dabei die Wochen der „Exerzitien im Alltag“. An manchen Tagen kann ich gut zurückschalten und mir bewusst Zeit für Gott und mich nehmen. An anderen läuft es nicht so rund, aber das macht nichts, das gehört dazu. Die Exerzitiengruppe ist toll, wir sind uns

Unvergesslich ist der frühmorgendliche Ostergottesdienst, so etwas möchte ich nicht mehr missen.

Diese Zeit vor Ostern und natürlich Ostern selbst ist für mich die schönste des Jahres geworden, unsere wunderbaren Exerzitien, das Erwachen der Natur und schlussendlich die Auferstehung Jesu nach seinem Leidensweg, nie fühle ich mich Gott näher als in diesem Zeitraum.

Es ist nicht so sehr der einzelne Text oder Anblick, der das besondere dieser Zeit ausmacht, es ist das Zusammenspiel der Dinge. Für mich ist das jedenfalls so.

Ronald Steinbrügger

nah, können uns gut austauschen.

Auch das Fasten gehört zur Passionszeit. Merkwürdigerweise gelingt mir das in den sieben Wochen recht gut, unterm Jahr eher nicht so...

Ganz stark erlebe ich die klassischen Tage die zu Ostern gehören. Angefangen mit dem Passahmahl am Abend des Gründonnerstages im Gemeindehaus. Der dunkle Raum, die spürbare Erwartung der Gäste, ein zartes Licht leuchtet auf, irre festlich der Moment, wenn die Kerzen der Menora nacheinander entzündet werden. Die Stimmung an diesem Abend muss man einfach mal erlebt haben. All die Kleinigkeiten, auf die liebevoll geachtet wurde, das Zusammensein, die besondere Mahlzeit, das ist schön.

Ganz anders der nächste Morgen. Am Karfreitag sackt das Empfinden

Wenn ich an die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern denke, dann kommt mir sofort der Gedanke: von der Dunkelheit zum Licht. Das gilt zum Rinen für die Natur und zum andern für die beiden besonders eindrucksvollen "Veranstaltungen", nämlich das Passahmahl und die Osternacht. Beide beginnen ganz im Dunkeln und ganz im Stillen. Während beim Passahmahl die Stimmung bis zum Schluss gedämpft bleibt, breitet sich die Freude in der Osternacht immer mehr aus, was sehr eindrücklich ist. Das abschließende Osterfrühstück lässt einen vollends gestärkt nach Hause gehen.

Ulrike Schilling

buchstäblich in den Keller. Die Lieder sind traurig, aber schön. Die Kirche wirkt kalt. Als die Altarkerzen ausgeblasen werden fühle ich mich schuldig. Ein wirklich starker Moment, fast unheimlich. Ich mag gar nicht mehr sprechen, mich belanglos unterhalten. Betrübt....

Am Samstag hat mich der Alltag kurz wieder. Vorbereitungen für die Osterfeiertage stehen an, klar. Aber innerlich fiebere ich auch schon ein wenig auf den nächsten Morgen.

In aller Frühe treffen wir uns, es ist Ostersonntag. Wieder spielt das Licht eine entscheidende Rolle. Die Kirche

Wenn ich an diese Zeit und diese Gottesdienste denke, dann fällt mir als Erstes...

...der Gottesdienst zur Osternacht ein. Dabei habe ich in Erinnerung, wie in den frühen Morgenstunden draußen und in der Kirche alles noch ganz dunkel ist und ich zu Beginn des Gottesdienstes in die Dunkelheit und Stille unserer Kirche hinein eine der Osterlesungen halten durfte. Während des Gottesdienstes brach dann langsam die Dämmerung an und die ersten Lichtstrahlen des Morgens fielen durch die Kirchenfenster in den sonst nur mit Kerzen beleuchteten Raum. Dieses Bild des beginnenden Tages mit der tiefen Ruhe und Ausgeglichenheit, die diesen Gottesdienst umgeben, verbinde ich mit dem Osterfest. Wenn ich mich heute daran erinnere, ist es wie ein Einstieg zur Meditation.

Claas Menke

ist noch dunkel, erst langsam erwacht der Tag. In die dunkle Kirche hinein lese ich den alten Genesis-Text, die Schöpfungsgeschichte. Gänsehaut. Feierlich der Einzug der Osterkerze, der Gesang. Nach und nach wird das Wunder wahr. Das Leben siegt! Echte Freude und Erleichterung ist zu spüren. Die Gemeinschaft ist groß. Dann kann es auch zu Hause Ostern werden (das frühe Aufstehen hat somit ein Gutes). Die Familie steht für mich an den Feiertagen im Vordergrund, das kann ich genießen.

Die Achterbahnfahrt der Gefühle empfinde ich als Bereicherung, das ist quasi spürbarer Glaube. Mit allen Sinnen dabei - sehen, schmecken, hören, fühlen. Eine wirklich intensive Zeit von der ich eine ganze Menge mit in die nächsten Wochen retten kann.

Die Termine unserer Gemeinde in der Passions- und Osterzeit entnehmen Sie der Terminliste. Neu ist in diesem Jahr das Ostersingen.

Vielleicht können auch Sie ein kleines Stück mitpilgern, sich einlassen und entdecken. Es lohnt sich.

Dagmar Focke



Wir nahmen Abschied

- 03.11. Elisabeth Rajes geb. Schumacher, Haendorf, 91 J.
 30.11. Lisa Wilhelmi geb. Koch, Vilsen, 90 J.
 18.01. Wilhelm Brünjes, Asendorf, 77 J.

Getauft:

- 28.10. Anna König, Scholen
 23.12. Zahra Gholami, Asendorf
 23.12. Majid Akbari Khadem, Asendorf
 23.12. Marjan Saraj, Bremen
 13.01. Mats Lachky, Asendorf

Geburtstage:

(ab 80. Geburtstag)

- | | |
|---|---|
| 03.03. Elisabeth Becker, Kampsheide, 82 J. | 11.04. Willi Oldenburg, Haendorf, 93 J. |
| 03.03. Reo Rommel, Asendorf, 81 J. | 13.04. Melitta Meyer, Haendorf, 91 J. |
| 05.03. Hans Tell, Asendorf, 88 J. | 13.04. Hannelore Paepke, Asendorf, 90 J. |
| 06.03. Hilde Bockhop, Graue, 81 J. | 14.04. Erika Niebuhr, Kuhlenkamp, 82 J. |
| 08.03. Heinrich Antholz, Graue, 83 J. | 15.04. Fritz Dierks, Graue, 89 J. |
| 08.03. Annegret Falldorf, Uepsen, 89 J. | 15.04. Irmgard Rixmann, Kampsheide, 83 J. |
| 08.03. Hans Schröder, Br.-Vilsen, 92 J. | 18.04. Peter Herbst, Asendorf, 82 J. |
| 09.03. Wilhelm Wicke, Arbste, 85 J. | 19.04. Hanna Meinke, Graue, 83 J. |
| 10.03. Marie-Luise Steimke, Graue, 82 J. | 20.04. Herta Radzuweit, Asendorf, 93 J. |
| 11.03. Helga Ehlers, Heithüsen, 90 J. | 20.04. Dietrich Rixmann, Kampsheide, 82 J. |
| 12.03. Karl-Heinz Logemann, Graue, 82 J. | 24.04. Albert Kracke, Graue, 80 J. |
| 13.03. Andreas Gröngröft, Bremen, 97 J. | 27.04. Anne-Ev Dohemann, Brüne, 96 J. |
| 13.03. Heinz Rottmann, Graue, 84 J. | 28.04. Kurt Osmer, Schwaförden, 81 J. |
| 14.03. Irmgard Leimberg, Asendorf, 93 J. | 30.04. Gertrud Heinen, Asendorf, 85 J. |
| 14.03. Wilhelm Witgenfeld, Br.-Vilsen, 82 J. | 30.04. Ferdinand Wehrspau, Süstedt, 93 J. |
| 16.03. Heinrich Dunekacke, Barbrake, 83 J. | 06.05. Ilse Löhmann, Graue, 80 J. |
| 17.03. Ingrid Berndt, Barbrake, 84 J. | 06.05. Alfred Schröder, Asendorf, 93 J. |
| 17.03. Eva Schrader, Asendorf, 85 J. | 10.05. Maria Burdorf, Asendorf, 85 J. |
| 18.03. Heinrich Bultmann, Asendorf, 85 J. | 11.05. Anny Henke, Asendorf, 83 J. |
| 21.03. Ilsemarie Dierks, Asendorf, 90 J. | 11.05. Heinz Tecklenburg, Uepsen, 85 J. |
| 22.03. Friedhelm Heinen, Asendorf, 86 J. | 12.05. Friedrich Ellinghausen, Graue, 82 J. |
| 25.03. Else Delventhal, Br.-Vilsen, 82 J. | 12.05. Marlis Linge, Brebber, 80 J. |
| 25.03. Renate Dönau, Asendorf, 89 J. | 15.05. Marie Kracke, Graue, 83 J. |
| 25.03. Annegret Wehrspau, Asendorf, 84 J. | 19.05. Marianne Thies, Brebber, 85 J. |
| 26.03. Karl-Heinz Dohemann-Witte, Kampsheide, 84 J. | 19.05. Werner Wicke, Br.-Vilsen, 81 J. |
| 28.03. Helga Gerken, Asendorf, 81 J. | 21.05. Peter Schwedler, Asendorf, 80 J. |
| 31.03. Helga Ellfeldt, Graue, 93 J. | 23.05. Inge Behrens, Asendorf, 80 J. |
| 01.04. Frieda Oeffling, Graue, 85 J. | 23.05. Helga Hacke, Graue, 82 J. |
| 01.04. Ilse Ohlhoff, Hohenmoor, 84 J. | 24.05. Hermann Nietfeld, Haendorf, 93 J. |
| 02.04. Elisabeth Detering, Asendorf, 81 J. | 24.05. Erna Warncken, Graue, 96 J. |
| 04.04. Johann Eiskamp, Brebber, 82 J. | 25.05. Heinrich Holthus, Asendorf, 81 J. |
| 05.04. Friedrich Heider, Br.-Vilsen, 86 J. | 26.05. Elfriede Dreyer, Brebber, 84 J. |
| 05.04. Meta Weinhold, Asendorf, 96 J. | 26.05. Lydia Kirchheck, Asendorf, 80 J. |
| 07.04. Hilde Mahlstädt, Steinborn, 86 J. | 30.05. Thea Böhsl, Kampsheide, 88 J. |
| | 30.05. Heinrich Wicke, Heithüsen, 85 J. |

Die Gemeindetermine von März bis Mai

1. März Freitag	18.00 Uhr 19.30 Uhr	Abendgebet zum Wochenausklang, Kirche Weltgebetstag - Landesinformationen im Gemeindehaus
3. März Sonntag	10.00 Uhr	Weltgebetstag - Gottesdienst in der Kirche, Gitarren
8. März Freitag	15.00 Uhr 20.00 Uhr	Büchertischkreis in der Kirche Gespräche zum Glauben, Pfarrhaus
10. März Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Passionszeit mit Abendmahl, Flötengruppe
14. März Donnerstag	9.00 Uhr	Männerkreis, Dr. Wolfgang Schneider: Flugzeugkonstruktion/Russische Militärflieger
15. März Freitag	18.00 Uhr	Abendgebet zum Wochenausklang, Kirche anschließend 1. Exerzitientreffen
17. März Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Möglichkeit zur Taufe, anschließend Mittagessen der Senioren im Gasthaus Uhlhorn
22. März Freitag	18.00 Uhr	2. Exerzitientreffen, Beginn Kirche
24. März Sonntag	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Rumpeltruppe
27. März Mittwoch	15.00 Uhr	Seniorencafé, Pastorin Simon: Passionsandacht mit Abendmahl
29. März Freitag	18.00 Uhr	3. Exerzitientreffen, Beginn Kirche
31. März Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Tag der Posaunen mit Posaunenchor, Lektor Hans Bockhop
5. April Freitag	18.00 Uhr	Abendgebet zum Wochenausklang, Kirche anschließend 4. Exerzitientreffen
7. April Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Passionszeit, mit Henning Diers, Gitarren
11. April Donnerstag	9.00 Uhr	Männerkreis, Pastorin Melanie Simon: Religiosität heute, wonach suchen Menschen, was finden sie in der Kirche?
12. April Freitag	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Büchertischkreis in der Kirche Letztes Exerzitientreffen, Beginn Kirche
14. April Sonntag	18.00 Uhr	Segnungsgottesdienst, Orgel und Harfe
18. April Donnerstag	20.00 Uhr	Passahmahlfeier zum Gründonnerstag im Gemeindehaus, Flöten
19. April Freitag	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl, Flöten
21. April Sonntag	5.30 Uhr	Osternacht, Gottesdienst zum Ostersonntag, Orgel und Flöten
22. April Montag	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Ostermontag für Kleinkinder und Eltern, Gitarren
26. April Freitag	18.00 Uhr	Ostersingen, Kirche
28. April Sonntag	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Rumpeltruppe
3. Mai Freitag	18.00 Uhr	Ostersingen, Kirche
5. Mai Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, Gitarren
9. Mai Donnerstag	9.00 Uhr	Männerkreis, Gerhard Thiel, Syke: Die Wahlen, wohin steuert Europa?
10. Mai Freitag	15.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Büchertischkreis in der Kirche Gottesdienst mit Abendmahl zur Konfirmation, Gitarren Gespräche zum Glauben, Pfarrhaus
12. Mai Sonntag	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst, Gitarren und Orgel
17. Mai Freitag	18.00 Uhr	Abendgebet zum Wochenausklang, Kirche
19. Mai Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Möglichkeit zur Taufe, St. Marcellus Chor anschließend Mittagessen der Senioren im Gasthaus Uhlhorn
26. Mai Sonntag	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Flöten
30. Mai Donnerstag	10.00 Uhr	Regional-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in Bruchhausen-Vilsen, Pastor von Issendorff

Nochmal

„ich bin dann mal weg“ oder: Pilgern kann man auch bei uns

Rund um das Kloster Loccum bei Rehburg gibt es seit einigen Jahren viele Pilgerwege. Man kann sie alleine gehen oder von ausgebildeten PilgerbegleiterInnen unterstützt. Man kann einen Tag für einige Kilometer dabei sein oder ein mehrtägiges Unternehmen daraus machen. Ich würde das für einen Tag gerne mal ausprobieren und herzlich dazu einladen, sich mir anzuschließen.

Jedenfalls wird uns am **Samstag, den 18. Mai, um 10:00 Uhr** eine Pilgerbegleiterin in Loccum erwarten. Von dort aus geht es dann mit einem Bus ins 15 km entfernte Bergkirchen. Der Weg zurück ins Kloster Loccum wird unser Pilgerweg sein. Unter der Überschrift „Aufstehen – auferstehen“ werden unsere Strecke verschiedene Lesungen, Gebete und Impulse begleiten. Schweigen und Austausch werden sich abwechseln. Viele Menschen machen die Erfahrung als Wanderer aufzubrechen und als Pilger anzukommen. Ich bin neugierig...

Gute körperliche Verfassung sowie erprobte Wanderschuhe sind Voraussetzung.

Ein Beitrag von 10 Euro pro Person.

**Anmeldung bitte bei mir bis
spätestens 1. Mai.**

Pastorin Melanie Simon



Unsere Konfirmanden 2019



Pascal Hooge, Luca Wendte,
Hanne Gissel, Jannis Stähr,
Fabian Löhmann, Tom
Schwanebeck,

Leon Rottmann, Ben Noah
Claasen, Ole Holthus, Lara
Wehrhahn, Leni Galle, Marlon
Heuer, Jaap Linge, Maja
Leißering, Neele Böhm.

Mit den Teamerinnen:
Karoline Rottmann, Finja
Köhrmann, Antje Stegmann,
Amrei Meyer, Lia Uhlhorn,
Jessica Knake, Alexandra
Heckmann, Marit Holthus

Ihre Ansprechpartner

○ des Kirchenvorstandes:

Hans-Friedrich Rothschild (1. Vorsitzender)
Tel: 04253-801293 e-mail: h.-fr.rothschild@t-online.de

○ im Pfarramt:

Pastorin Melanie Simon
Tel: 04253-362 e-mail: melanie.simon@evlka.de

○ im Gemeindebüro:

Astrid Grundmann
Tel: 04253-362 e-mail: kg.asendorf@evlka.de
Öffnungszeiten Gemeindebüro: mittwochs 9 - 12 Uhr

○ für Friedhofsfragen:

Heidi Schmidt
Tel: 04253-776 e-mail: schmidtdrei@freenet.de

Impressum:

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Asendorf
Verantwortlich i.S.d.P.: Pastorin Melanie Simon
St. Marcellus-Str. 2, 27330 Asendorf, Tel. 0 42 53 / 3 62
Mail: kg.asendorf@evlka.de
Internet: www.asendorf.info/gemeinde/kirche/kirchengemeinde-asendorf/

Bankverbindungen für Spenden:

Volksbank Aller-Weser eG
IBAN: DE73 2566 3584 0311 0907 00
Kreissparkasse Syke
IBAN: DE96 2915 1700 1110 0496 06
Bitte „Asendorf“ mit angeben!